

gerichtet worden. Tausende von Personen warteten noch in ihren vorläufigen Zufluchtsorten auf Rettung.
Der Mississippi-Damm ist in dem Kreise Concordia des Staates Louisiana an vier Stellen gebrochen. Das Leben von Hunderten von Personen, die die Warnungen nicht beachtet hatten, ist in Gefahr.

Schwere Bluttat eines verfolgten Verbrechers.

Zwei Verfolger niedergeschossen.

Der in Augsburg geborene 25 Jahre alte Hilfsarbeiter Paul Hertle, der am vergangenen Freitag beim Kartenspiel einen jungen Mann niederschoss und darauf nach Ingolstadt flüchtete, wurde von dem Kriminalassistenten Bey auf der Landstraße kontrolliert. Hierbei schützte Hertle und gab auf den Kriminalbeamten einige Schüsse ab, wodurch dieser schwere Brustverletzungen davontrug. Mehrere Männer, darunter der Reichwehrgoldat Oswaldner, verfolgten Hertle, der abermals Schüsse auf seine Verfolger abfeuerte. Durch einen Schuss in den Hals wurde der Reichwehrgoldat tödlich verletzt. Darauf brachte sich Hertle selbst einen schweren Kopfschuss bei, so daß er im Krankenhaus sofort operiert werden mußte.

Bergwerksunglück in Amerika.

75 Bergleute verschüttet, 15 Leichen geborgen.

Infolge einer Explosion, die den Hauptgang zu einem Bergwerk in Everettville (Westvirginia) zerstörte, sind 75 Bergleute verschüttet worden. Zwei auf den Halben beschäftigte Arbeiter wurden durch den Einsturz getötet, 15 weitere wurden verletzt.

Nach neueren Meldungen glaubt man, daß sogar 91 Bergleute verschüttet worden sind. Die Rettungsmannschaften erklären, die Verhältnisse im Innern des Bergwerks lägen so, daß niemand, der während der Katastrophe in der Grube war, sich habe retten können. Die Rettungsarbeiten, die sofort in Angriff genommen worden waren, wurden durch mehrfach folgende Explosionen und durch die giftigen Gase, die sich entwickelt hatten, ungemein erschwert und mußten schließlich eingestellt werden, da der Grubenbrand fortwüthet.

Der neue Schwergewichtsmeister.

Wagner schlägt Breitensträter L. o.

Der Vorkampf um die Deutsche Schwergewichtsmeisterschaft, der in der Dornmünder Besessenenhalle zur Entscheidung gelangte, endete nach hochdramatischem Verlauf mit einer überraschenden, ja geradezu sensationellen Entscheidung. Schon in der ersten Runde gelang es Wagner, seinen Gegner durch einen linken Schwinger merklich zu erschüttern. Die zweite Runde brachte alsbald das Ende. Nach kurzem Schlagwechsel ging ein gerader rechter Breitensträters vorbei, worauf Wagner mit einem kurzen linken Haken von unten herauf direkt Breitensträters Kinn traf. Breitensträter war schwer knock-out und blieb über die Zeit hinaus bewußtlos. Damit ist Wagner deutscher Meister im Schwergewicht.

Schlußdienst

Schwerer Motorradunfall.

Wiesbaden. Hier ereignete sich ein schwerer Motorradunfall, bei dem eine Person getötet und zwei weitere Personen schwer verletzt wurden. Ein Motorrad mit Beiwagen, das von drei englischen Soldaten besetzt war, überfuhr einen Arbeiter, der dem auf der abschüssigen Straße verunfallenden Motorrad nicht schnell genug aus-

weichen konnte. Der Arbeiter wurde mit schweren Verletzungen und inneren Verletzungen ins Wiesbadener Krankenhaus eingeliefert, wo er bald darauf verstarb. Das Motorrad wurde bei dem Zusammenstoß auf den Bürgersteig geschleudert und verletzte eine vorübergehende Lehrerin, die in bedenklichem Zustand nach ihrer Wohnung gebracht werden mußte. Der Lenker des Wagens erlitt einen Schädelbruch. Er ist in das englische Militärkrankenhaus eingeliefert worden. Die beiden anderen Soldaten blieben leichter verletzt.

Schutz der Fremden in China.

Paris. Die Agentur Indopacifique berichtet aus Charkin, daß Marschall Tchangschin von Peking aus alle Gouverneure der Provinzprovinzen telegraphisch auf die durch die Verträge den ausländischen Kaufleuten und Missionaren in China zuerkannten Rechte aufmerksam gemacht und auf der Verpflegung der Zivil- und Militärbehörden bestanden habe. Leben und Eigentum der genannten Ausländer zu schützen. Die einzige Aufgabe des Heeres müsse der Kampf gegen den Bolschewismus sein.

Landwirtschaftliche Sachverständige für Italien und Rußland.

Berlin. Auf Vorschlag des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft ist der frühere Vortragende Rat im Reichslandwirtschaftlichen Amt, Geh. Ob.-Reg.-Rat Dr. Buse, der seit dem Herbst 1926 bereits das Amt eines händigen deutschen Delegierten bei dem Internationalen Landwirtschaftsinstitut in Rom bekleidet, gleichzeitig zum landwirtschaftlichen Sachverständigen für Italien und die italienischen Kolonien bestellt worden. Ferner ist der ordentliche Professor der Volkswirtschaftslehre an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin, Dr. Anhangen, zum landwirtschaftlichen Sachverständigen für Rußland bestellt worden.

Aufnahme des Nachtluftverkehrs Berlin-Danzig-Königsberg.

Berlin. Der Nachtluftverkehr auf der Strecke Berlin-Danzig-Königsberg ist eröffnet worden. Wie die Deutsche Luftfahrtgesellschaft, die das dreimotorige Großflugzeug Flugplanmäßig um 3 Uhr nachts in Tempelhof gestartet und um 7,30 morgens in Königsberg gelandet. Durch die Aufnahme des Nachtluftverkehrs kann nunmehr die transkontinentale Linie London-Hav. Paris-Berlin-Moskau in 33 Stunden zurückgelegt werden.

Ein Schweinetransport untergegangen.

Brunsbüttelkoog. Aus noch nicht ausgeklärter Ursache verlor sich ein Schweinetransport, der auf dem See von der Insel Brunsbüttel nach Hamburg unterwegs war. Die Besatzung des Bootes wurde gerettet, das Schweinetransportfahrzeug ist jedoch untergegangen.

Französischer Botschaftsbesuch.

Essen. Vor einigen Tagen wurde infolge unvorsichtiger Handhabung einer Schußwaffe durch einen bei der französischen Kohlenkommission angelegten Franzosen eine Frau erschossen, bei der der Franzose wohnte, tödlich verletzt. Aus diesem Anlaß erließen der französische Konsulargeneral in Besetzung mehrerer Herren der französischen Kohlenkommission auf dem Rathaus, um dem Bürgermeister der Stadt Essen sein Beileid zu dem traurigen Verfall auszusprechen.

Reich und Länder.

Stuttgart. Reichsminister Dr. von Knebel, der gegenwärtig in Stuttgart weilte, hielt dort eine bemerkenswerte Rede über das Problem Reich und Länder, in der er u. a. sagte: Es ist das selbstverständliche Recht jeder einzelnen Partei, hinsichtlich der Fortentwicklung der Weimarer Verfassung ihre Ideale propagandistisch zu betreiben, aber vom gesamtstaatlichen Standpunkt aus erscheint mir eine gewisse Reserve auf dem Gebiete dieser Erörterungen angebracht. Es ist nicht geeignet, die vertrauensvolle Mitarbeit aller Teile unseres Reiches zu fördern, wenn in einzelnen Ländern bei der Schärfe der politischen Meinungsverschiedenheiten fortwährend durch die zu starke Betonung dieser Meinungen ein Gefühl der Unzufriedenheit erweckt wird. Wenn der Vertreter des Untarlandes sich in Hamburg dazu bekannte, daß Hamburg als eigener Staat aufrechterhalten bleiben müsse, so mag dahingestellt sein, ob dies ein Kompliment an den Genius loci war oder ein Ausdruck des Bitteren, daß man mit einem verständigen Föderalismus sich gut verständigen könne. Auch die andere Seite wird also mit sich reden lassen. Aber vor allem Zurückhaltung in der Erörterung dieser Punkte namentlich dem Ausland gegenüber. Wenn die jetzige Reichsregierung und die Regierungskoalition im Reich den Ländern gibt, was ihnen gebührt, so tut sie das in der Überzeugung, zum Wiederaufstieg unseres Vaterlandes ihre Pflicht und Schuldigkeit zu tun.

Berlin baut.

(Von unserem händigen Mitarbeiter.)
Berlin, Ende April.

Haben Sie schon ein Wochenendhaus? Wenn nicht, warum nicht? Wissen Sie nicht, daß das die neueste Berliner Mode ist? „Wochenende“ ist der letzte Schrei. Wir arbeiten alle viel zuviel. Schon haben überflüssige herausgefunden, daß der ganze Krieg überhaupt nur daraus entspringt, daß der Deutsche kein „Weekend“ feiert. Natürlich drängte er sich damit auf dem Weltmarkt nach vorn, natürlich wurden die anderen neidisch, natürlich wollten sie aber nicht ihrerseits ihr „Weekend“ aufgeben und natürlich zettelten sie daher lieber einen Krieg an. Da haben wir es. Und wenn wir nun wieder so weitermachen?

Arbeit ohne Erholung taugt nicht. Was Wunder, wenn der alte Adam Sonntags wenigstens bis elf Uhr in den Federn liegen will und nach Tisch höchstens zu dem üblichen Familien-Sonntagnachmittag-Spaziergang zu bewegen ist. Und das soll Erholung sein? Der eine Blitzen Sonntag im Jahr, an dem man hergebrachte Weise nach Werder fährt, die eine Herrenpartie an Himmelfahrt, die machen das Kraut nicht fett, denn sie endigen bekanntlich nicht mit Erholung, sondern mit einem Kopf. Darum her mit dem Wochenend! Fünf Tage sollst du arbeiten und von Sonnabend nachmittag bis Montag vormittag sollst du ins Wochenende fahren! Zum Wochenende gehört selbstverständlich das Wochenendhaus, anders kann sich der Berliner das nicht vorstellen. Der Berliner, der es ja auch „reisen“ nennt, wenn er sich mit Kind und Kegel und Diensthunden in die Eisenbahn verlässt, an der Ostsee ein Stockwerk mietet und dort für ein paar Wochen genau denselben Betrieb aufmacht wie zu Hause. Daß Erholung, Reisen, Wochenende etwas anderes sein sollen als der tagtägliche Werttag — sagen Sie das mal dem Berliner! Auch die Wochenendausflüge sagten es ihm kaum, selbst wenn man davon absieht, daß sie miserabel besucht wurde. Denn wenn sie es auch nicht gänzlich verfehlt, daß man am Wochenende wandern, radfahren, Sport treiben, schwimmen, rudern, segeln kann, als eigentliches Wochenendideal stellt sie doch die vier Wände auf eigenem Boden hin, auf dem man Sonntag für Sonntag seinen Kofel baut. Und im Sommer ist die Familie ganz draußen und nur der Ernährer fährt die Woche über nach Berlin ins Geschäft. Genau, aber haargenau so, wie es die Berliner vor hundert Jahren machten, nur nannten sie es damals nicht Wochenende, sondern Sommerwohnung, und hatten es in den Dörfern Char-

lottenburg, Schöneberg und so. Neue Mode? Alter Brauch!

Die Amerikaner wollen bekanntlich eine neue Stadt hierzulande bauen. Denn 14 000 Wohnungen, ist das nicht eine ganze Stadt für sich? Mindestens 50 000 Menschen sollen darin wohnen. Wenn es erst einmal soweit ist, denn einseitigen wird noch verhandelt. Selbstverständlich, einen solchen Riesenanfang kann man nicht überstürzen, und wenn die Stadt Berlin auf 28 Jahre die Garantie für die Mieten übernehmen soll, hat sie wohl das Recht, sich die Sache vorher zu überlegen. Aber den 100 000 wohnungshungrigen Familien in Berlin geht das überlegen zu langsam. Da kommen nun endlich Leute und wollen bauen, nicht mit öffentlichen Geldern, sondern aus eigener Tasche, und trotzdem sollen die Wohnungen nicht teuer werden — und nun müssen die Herren Stadtväter sich mit den Bedenken herumsträgen. Ob auch die Verkaufspreise nicht anziehen, wenn man gar jubelnd baut? Ob auch die Mieten nicht sinken und die Stadt später draufzahlen muß? Die Mieten könnten sinken? 500 000 neue Wohnungen braucht Berlin in den nächsten zehn Jahren nach dem Urteil des Sachverständigen der Stadt selbst, des Leiters des Groß-Berliner Zentralwohnungsamtes. Das sind im Jahre 50 000 Wohnungen. Und 15 000 sind nach günstigen Schätzungen in jedem der beiden vergangenen Jahre gebaut worden, 20 000 sollen es, wer's glaubt, in diesem Jahre werden, und mit dem ersten Vanadenschritt des Amerikanerplanes immerhin erst 27 000. Also werden die Amerikaner doch wohl durchbringen. In diesem Jahre freilich kaum mehr, denn den Sommer über wird man ja wohl noch verhandeln. Wenn man sich einig wird, bekommt Berlin nicht weit vom bayerischen auch sein amerikanisches Bierlein; New-Schöneberg ist auf dem Marsch.

Zuweilen können amtliche Mühlen auch schnell mahlen. Mit dem Ausbau der Berliner Untergrundbahn soll es jetzt sabelhaft vorwärtsgen. Die vor dem Kriege begonnene AEG-Schnellbahn wird in diesem Jahre zwar nicht gerade fertig werden, nein, so schnell geht es nun doch nicht, aber zwei Teilstrecken in Neubau sollen wenigstens eröffnet werden. Die Oststrecke nach Lichtenberg ist eben in Angriff genommen worden und wenn sie ausgebaut ist, soll sie ins Stadtimere verlängert werden, um die längst notwendige Entlastung der dortigen Stammstrecke zu bringen. In zwei Jahren soll es soweit sein. Inzwischen werden dann auch einige Außenstrecken teils neu gebaut, teils erweitert sein und dann folgen die übrigen, weniger dramatischen Baupläne. Die Reichsbahn elektrifiziert in den

Hus unferer Heimat

Wilsdruff, am 3. Mai 1927.
Werkblatt für den 4. Mai.
Sonnenaufgang 4^h 17^m | Mondaufgang 6^h 3^m
Sonnenuntergang 7^h 17^m | Monduntergang 11^h 11^m
1776 Johann Friedrich Herbart geb.

Die konstituierende Sitzung des neugewählten Elternrates

Sind gestern abend im Vereinigungszimmer der Schule statt. Die Elternschaft war zwar eingeladen worden, aber nötig hatten ihr Kommen nur drei Personen gehalten u. davon war auch noch eine beruflich interessiert. Schulfrohen scheinen demnach bei den hiesigen Eltern bedauerlicherweise erst an allerletzter Stelle zu kommen. Herr Oberlehrer K i d n e sprach zunächst Einführungsworte. Er dankte den neugewählten Mitgliedern des Elternrates für die Bereitwilligkeit, das Amt zu übernehmen und bat mitzubedenken, daß besser werde, was besser werden müsse, daß zwischen Elternhaus und Schule ein harmonisches Zusammenarbeiten Platz greife. Heute sei die Volksschule das Karneval, das überall getreten werde, und doch werde gerade in der Volksschule in alter Treue gearbeitet. Das beweise, daß die Schüler nach wie vor Aufnahmeprüfungen an höheren Schulen bestanden und daß Klagen seitens der Behörden nicht vorzulegen sind. Vergessen werde immer, daß die Kinder zwei politischen Parteien entstammen, denen beiden gerecht zu werden, Bestehen der Lehrer sein müsse. Weiter länder die Kinder so wohl wie Lehrer und Eltern immer noch mitten in den Erschütterungen des Weltkrieges. Die Konzentrationsfähigkeit von früher habe zweifellos gelitten, aber nicht nur in der Volksschule, sondern in jeder Schule bis hinauf zur Universtität. Es sei deshalb ungerichtet und verwerflich, wenn eine mittlere Schule das Augenmerk davon abzulenken laufe. Das Wort vom Spitter in des anderen, dem Vollen im eigenen Auge sei da angebracht. Auch das Elternhaus habe sich stark verändert und schade heute andere Kinder. deren Vorerziehung als dünn und unregelmäßig bezeichnet werden müsse. Man vergesse, daß es unter den Kindern auch Arbeiter an Geist gebe. Es sei ein Unrecht an denselben, sie in eine Normklasse zu stecken. Es müsse darauf geachtet werden, daß solche Kinder in einer Volksschule untergebracht würden. Dabei sei freilich erst der Widerstand der Eltern zu überwinden und dann der der Behörden, denn eine Volksschule koste Geld. Weiter werde von den Eltern oft vergessen, von dem Gluckstrahl etwas abzustreichen, der sie beim ersten Schulgange ihres Kindes umfange. Die Schule könne nur erwidern, was in den Kindern als Anlage ruhe. Daran sei nichts zu ändern.

Nachdem der Schulleiter noch allgemein die in Gesetz und Ortschulordnung verankerten Aufgaben des Elternrates gestreift hatte, wurde zur

Wahl des Vorsitzenden

gegriffen. Vorge schlagen wurden die Herren Deeger und Müller. Auf den ersten entfielen 5 Stimmen, auf den letzteren 4. Herr Deeger war sonach gewählt. Die Schriftföhrerwahl drohte auf den toten Punkt zu geraten. Nach einigem Widerstreben nahm Herr Lieber aber doch die auf ihn gefallene Wahl an.

Herr Deeger übernahm mit Dankesworten die Leitung und versicherte, daß er alles daransetzen werde, ein harmonisches Zusammenarbeiten im Interesse unserer Kinder herbeizuföhren. Er dankte auch Herrn Oberlehrer Kühne für die einflussreichen Worte und erbot ihm nachträglich Wünsche zu seinem jüheren Berufsjubiläum. Als Sitzungstage des Elternrates wurde allgemein der Montag bestimmt.

Zur Judentümenfrage

nahm der Schulleiter das Wort. Er erklärte, daß die Lehrerschaft im großen und ganzen mit der Judentümenfrage, so wie sie in diesem Jahre geregelt worden sei, einverstanden wäre. Von der Einheitsliste könne nicht abgegangen werden. Etwasigen Widerständen müsse man energisch begegnen, sonst könne die Lehrerschaft nicht mehr mitun. Anverbunden müsse weiter werden, daß die

nächsten zwei Jahren auch ihr ganzes Berliner Netz — es wird eine Lust sein, zu leben und Schnellbahn zu fahren. Was man jetzt nicht unbedingt behaupten kann. Ach, man ist ja schon recht zweifelhaft geworden, wenn von Schnellbahnbauten erzählt wird. Nun, diesmal soll es wirklich nicht bei bloßen Versprechungen bleiben. Acht bis neun Millionen Mark pro Monat, rund hundert Millionen jährlich, sollen fünf Jahre hindurch in den Berliner Boden gesteckt werden. Also, laßt uns nicht zweifeln, sondern hoffen. An irgendeine Hoffnung muß der Mensch schließlich sein Herz hängen. Warum nicht an diese?
Grusteken.

Radio bei den alten Griechen und Juden.

Es ist alles schon einmal dagewesen. Viele unserer modernen Erfindungen sind, was nur wenige wissen, bereits viele tausend Jahre alt; sie gerieten nur im Laufe der Jahrhunderte in Vergessenheit und mußten aufs neue erfunden werden. Selbst die Radiovermittlung, die wir alle als eine der letzten Errungenschaften unseres Zeitalters anzusehen geneigt sind, ist uralte. Schon im „Talmud“ ist vom R i d j o oder R a d j o die Rede, wonit das sich in rasender Geschwindigkeit über den ganzen Erdball fortplanzende Wort gemeint ist. Allerdings ist das Radiowesen von einst nicht mit demjenigen unserer Tage zu vergleichen. Radiowellen, Funktürme, Antennen und Empfänger und Sendeparate kannten die alten Griechen ebensowenig wie die alten Juden. Und doch bedienten sich beide Völker eines Mittels, das eine schnellere Verbreitung der Nachrichten als durch heritene Sendboten ermöglichte. Sie verwendeten zu diesem Zweck eine einfache Art unseres als modern angesehenen Blinkfeuers, das jetzt als Orientierungsmittel der Luft- und Seeschiffahrt Rettungs- und Warnungssignale gibt. Durch Lichtzeichen auf hohen Berggipfeln verbreiteten jene alten Völker auf sehr schnelle Weise wichtige Nachrichten durch das ganze Land. Bei den Juden wurde der Beginn hoher Feste durch Lichttelegraphie angekündigt, so daß die gesamte Bevölkerung Palästinas in wenigen Minuten in Kenntnis gesetzt war. Ähnlich wie im Weltkrieg das Blinkfeuer, fand die Lichttelegraphie im Kampf und nach geschlagener Schlacht als Nachrichtenmittel bei den alten Griechen mannigfache Anwendung. So erzählt zum Beispiel der große griechische Dramendichter Aeschylus, daß die Nachricht vom Fall der Feste Troja durch Lichttelegraphie in wenigen Minuten im Schlosse Agamemnon's bekanntgeworden sei.
Svan.

Frohman
dem Sch
aus noch
machen.
die Jude
und die
alten sch
und Ver
dem Sch
ausgehen
bestätigt
nächstes
Rückpro
Die
iprodukt
betragen
gemacht
A
Schloße
trag über
Soble a
An
Nr. 13
ordnung
Schlacht
ordnung
amte; et
zweite U
tare; ein
stößende
Grundst
ufung
Die
Nacht u
monds
eine N
Betrag d
den. D
rend das
osten bes
Horizont
des letzte
folgt. E
nach 8 U
schwinde
lernächst
Der
schen Gr
Lebe u
Mailonn
Stärke,
Familie
der mög
sich voll
den der
durch ein
schlichtes
In trau
benig w
unverli
zur ewig
Berliff
berg un
dankbare
liche Gr
Partei u
müße an
müße de
finden.
Bel
auf eine
Einfest
7 Uhr a
Ber
Ergebn
die Sch
der Mel
Nestor
lassen e
Interesse
Schwer
S.
Ortsgru
eröffnete
den Wor
Wesen u
und nur
Er bier
Anschl
steht im
Anschl
lasse mit
jüngeren
aller W
Winterb
talfräftig
seine bei
ledigung
in dem
Ne
hauptma
nehmigt.
Wädrei
chends
auch die
6%
im Geg
den, daß
weiterbi
Zeitnun
len wos
unleget
De
sche R
am 7.
Gauß
Leitung
hatt.

Großmutter oder sonstige Verwandte noch mit anderen Tüten vor dem Schulhause auf den Schulneuling warten. Wenn sie durch-

Die Schulparolte war dann noch Gegenstand der Be-

Aus dem sächsischen Gesetzblatt. Das sächsische Gesetzblatt

Die Tageslänge im Mai überwiegt schon die Länge der

Der Mutter eine Blumenfreude am Muttertage! Der deut-

Besuch. Meißner Schützen kommen Donnerstag den 5. Mai

D. S. B. Die gestrige Monatsversammlung der hiesigen

Neuregelung der Nachruhe in den Bäckereien. Die Kreis-

Deutscher Mandolinen- und Gitarrenspielerbund. Der Deut-

Sie wollen auch während der Ferienreise wissen, was in der Heimat los ist. Lassen Sie sich deshalb das Wilsdruffer Tageblatt nachschicken. Reise-Streifband-Bezug kostet wöchentl. 60 Pfg. kann täglich beginnen oder eingestellt werden. Den Betrag für die voraussehtl. Dauer er-

Wilsdruffer Tageblatt. Vereinskalender. Kleinrentner. Donnerstag 5. Mai Versammlung. Haus- und Grundbesitzer. Sonnabend den 7. Mai in der „Tonhalle“ Versammlung.

Sachsen und Nachbarschaft. Eibenlehn. (Judisium.) Am vergangenen Sonnabend konnte Herr Sanitätsrat Dr. med. Karl Klotz sein 40jähriges Dol-

holz stammendes Personenauto, das auf der Fahrt von Bärenstein nach Annaberg begriffen war, fuhr gegen einen Baum und wurde

Joidau. (Töblicher Unglücksfall.) Auf dem Rathenauplatz wurde das fünfjährige Söhnchen des Arbeiters

Crimmitschau. (Zwei tödliche Automobilunfälle.) Am Sonntag stießen an der Friedrich-August-Brücke ein

Leipzig. (Töblicher Unfall.) Auf dem Bahnhof Gohlis wurde der Zugführer K. aus Reichenbach i. B. tödlich

Leipzig. (Zwei „Schwere Jungen“ ausgebrochen.) In der Nacht zum 1. Mai sind aus der Gefangenenanstalt

Rumburg. (Rückkehr aus russischer Gefangen-

Börse-Handel-Wirtschaft. Amtliche Berliner Notierungen vom 2. Mai.

Warenbericht. Die neue Börsewoche begann bei ziem-

Devisenbörse. Dollar 4,21-4,22; engl. Pfund

Produktenbörse. Die erfrischenden Auslandsforderungen

Gierpreise für den Eiergroßhandel in Pfg. pro Stück.

Kartoffelpreise je Zentner waggongreif märkischer Station.

Dresdner Produktenbörse vom 2. Mai 1927.

Berliner Produktenbörse von heute, dem 3. Mai 1927.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten

Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Lässig, für An-

Das süße Erinnern.

Gewisse still zufrieden
Den sonnig bestern Tag.
Du weicht nicht, ob bleibenden
Ein gleicher kommen mag.

Es gibt so trübe Zeiten,
Da wird das Herz so schwer,
Da wagt von allen Seiten
Um uns ein Rebelmeer.

Da wüchle tief im Innern
Die Finsternis mit Nacht,
Ging nicht ein süß Erinnern
Als Mondlicht durch die Nacht. Dultus Sturm.

Der 1. Mai.

Auhiger Verlauf im In- und Ausland.

Der 1. Mai ist von den Anhängern des Sozialismus im In- und Ausland durch die seit Jahren bekannten Maifeiern begangen worden. Im großen und ganzen verliefen die Feiern ohne Störungen. In Berlin demonstrierten nach einer polizeilichen Schätzung etwa 50000 Personen vor dem Schloß, wo der Vorsitzende des Holzarbeiterverbandes, Tarnato, in seiner Ansprache betonte, daß der 1. Mai heute mehr denn je das Symbol eines Reichensfertages sei. Bemerkenswert war noch die Veranstaltung der Berliner Gruppe der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei. In einer stark besuchten geschlossenen Versammlung sprach Adolf Hitler über die Ziele des Nationalsozialismus, nämlich zu einem und Deutschland wieder zur Freiheit zu führen. In den Abendstunden kam es zu kleineren Zusammenkünften zwischen Demonstranten und Polizei, die aber ohne ernste Folgen blieben.

Auch im Ausland hatten die Maifeiern eine starke Beteiligung zu verzeichnen. Bei einer Feier in London kündigte der Sekretär des Englischen Bergarbeiterverbandes, Coak, als Kampfmittel gegen die neue Gewerkschaftsvorlage, die bekanntlich die Bewegungsfreiheit der Gewerkschaften in England stark einengt, einen neuen Generalkstreik an. In Moskau trug die Maifeier den Charakter eines großen Volksfestes. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen stand eine Demonstration, an der etwa eine Million Menschen teilnahm. Der Demonstration ging eine Truppenparade voraus. In Peking kam es zu Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Polizei. Die Polizei mußte von ihrer Feuerwaffe Gebrauch machen, als die Menge einige Verbotszettel besetzen wollte. Eine Person wurde hierbei getötet, drei Personen erlitten Verletzungen.

Politische Rundschau

Deutsches Reich.

Einheit von Reich und Nation.

Auf der Landesversammlung der Deutschen Volkspartei Badens, die in Konstanz stattfand, sprach Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius über politische und wirtschaftliche Gegenwartsfragen. Sei auch, so sagte der Minister, die Zurückhaltung der öffentlichen Meinung in Deutschland gegenüber der Weltwirtschaftskonferenz verständlich, so müsse sich die deutsche Delegation doch aktiv einfinden, um die Solidarität der Völker zu fördern, jeden Protektionismus zu bezähnen und zur Erreichung praktischer Ziele beizutragen. Weiter betonte Dr. Curtius, daß die Arbeitsgemeinschaft der gegenwärtigen Regierung Koalition durch die Erledigung so wichtiger gesetzerweiternder Arbeiten in den nächsten Tagen, des vorläufigen Finanzausgleichs und des Gesetzes über die Arbeitszeit eine Befestigung erfahren habe. Große Probleme harren jedoch noch der Lösung. Ferner forderte der Redner die baldige Erledigung des Reichsschulgesetzes. Wenn um die Lösung dieser das ganze Volk bewegenden Frage gerungen würde, schloß Dr. Curtius, so dürfe sich das Kinnan nur unter

Die Jahrhundertfeier Bremerhavens.



Soeben ging die glanzvolle Jahrhundertfeier von Bremerhaven zu Ende, die sich zu einer imposanten Kundgebung gestaltete. Unser Bild zeigt das Denkmal des

Begründers von Bremerhaven, des Bürgermeisters Smidt, ferner die Gedenkmedaille, die jetzt anlässlich des Jubiläums geprägt wurde.

dem obersten Geiz unseres gesamten politischen Handelns vollziehen: der Erhaltung der Einheit von Reich und Nation.

Die Reform der öffentlichen Verwaltung.

Auf der Tagung des Westfälisch-Lippischen Wirtschaftsbundes in Bad Eilsen sprach der Reichstagsabgeordnete Most über eine notwendige Verwaltungsreform. Er wies darauf hin, daß unsere öffentliche Verwaltung heute an einem Übermaß von Vergewöhnung wertvoller Kräfte, einer Vergewöhnung von Mitteln und Menschen, einem Verfall, leide. Das Hauptübel liege in unserer heutigen Gesetzgebung, die dringend einer Reform bedürfe. Denn mehr als man allgemein glaube, greife diese Frage auch in das Problem der öffentlichen Verwaltung hinein. In Deutschland bestehe ein Übermaß von gesetzgeberischen Akten, die in den feinsten Organismen der öffentlichen Verwaltung schädigend eingriffen. Änderung sei hier notwendig. Diese sei aber ohne eine Änderung der Verfassung nicht durchzuführen. Landtagsabgeordneter Dr. Jacobs-Hagen warnte vor der allgemein verbreiteten Meinung, daß es der deutschen Wirtschaft in allen Zweigen bereits wieder gut gehe. Die Tagung fand ihren Niederschlag in einer Entschließung, die eine Arbeit der Regierung und der Parlamente im Sinne der oben angedeuteten Reform der öffentlichen Verwaltung forderte.

Aus In- und Ausland.

Stuttgart. Reichsinnenminister Dr. von Neudell und Reichsverkehrsminister Dr. Koch sind zum Besuch der württembergischen Regierung in Stuttgart angekommen.
Hann. Der 18. Geburtstag der Prinzessin Juliana, die an diesem Tage großjährig wurde, ist im ganzen Lande mit besonderem Gepränge gefeiert worden. Die Prinzessin wird von jetzt ab eine eigene Billigkeit beziehen und sich und Stimme im Staatsrat haben.

Neues aus aller Welt

General v. Gallwitz 75 Jahre alt. Der Heerführer aus dem Weltkrieg General der Artillerie a. D. Dr. h. c. Max v. Gallwitz konnte soeben auf 75 Lebensjahre zurückblicken. Im Kriege führte Erzfeldzeugführer v. Gallwitz den Oberbefehl über eine Armee, die Ostpreußen mitschützte und 1915 den Vormarsch in Rußland antrat, dann die Truppen, die in Serbien siegreich vordrangen, und übernahm im Frühjahr 1918 eine Heeresgruppe im Gebiete von Verbun.

Schwerer Diebstahl in einem französischen Finanzamt. In der Steuereinnahmerel von Argenteuil bei Paris wurden von Einbrochern Steuermarken und Stempel-papiere im Verkaufswerte von einer Million Frank sowie geringe Geldbeträge entwendet. Der „Paris Post“ schreibt dazu, daß es sich hier um einen neuen Handreich der internationalen Anarchistenbande handele, von der in den letzten Tagen häufig die Rede war.

Eine unausgeladene Explosion. In Bethune explodierte eine Bombe, die auf dem Fensterbrett eines Gebäudes niedergelegt war, in dem die Steuerbehörde untergebracht ist. Es wurde nur Sachschaden angerichtet. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Ein 83-jähriger Mörder. In Danzig tötete ein 83-jähriger pensionierter Eisenbahnbeamter im Verlauf eines Streites seine etwa 60-jährige Frau durch mehrere Stiche mit einem großen Taschenmesser und brachte seiner 22-jährigen Tochter so schwere Verletzungen bei, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird. Die taubstumme Schwägerin des Mörders flüchtete und blieb unverletzt.

Ein polnischer Flugmotor auf Grund geraten. Der neugebaute polnische Flugmotor „Wino“ ist auf der Weichsel bei Reudof (nahe der ehemaligen russischen Festung Nowo Georgjewsk) nördlich von Warschau auf Grund geraten. Die Abschleppungsarbeiten sind im Gange.

Schweres Automobilunglück in Ungarn. Auf der Chaussee bei Nisarcfa, in der Nähe der Stadt, verunglückte der Maser Stephan Priboda mit seinem Automobil. Beim Versuch, drei Nachfahrern auszuweichen, geriet das Fahrzeug in den Straßengraben. Priboda erlitt je einen Arm-, Schlüsselbein- und Beinbruch. Von den Insassen erlitt Ministerialrat Koloman Toth einen Schädelbruch; Frau Toth, deren zehnjähriger Sohn sowie der Chauffeur kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Ein italienischer Zollsoldat erschossen. In den Bergen der Provinz Novara versuchten zwei Personen unbemerkt die Schweizer Grenze zu erreichen, trafen aber mit zwei Zollsoldaten zusammen, die ihnen mit Gewehrschüssen den Weg versperrten. Es entpann sich ein Kampf, bei dem ein Zollsoldat durch einen Revolverbeschuß getötet wurde.

Unerlaubte Einwanderung im Flugzeug. Die mit der Durchführung der Einwanderungsgesetze betraute Polizei hat nach einer Meldung Flugzeuge verfolgt, die auf unerlaubte Weise Ausländer auf amerikanisches Gebiet beförderten. Einer der Flugzeugführer ist bei der Verfolgung getötet worden, drei Apparate wurden beschlagnahmt. Zehn Chinesen, die sich an Bord der Flugzeuge befanden, gelang es, zu entkommen.

Die Frau des Adjutanten

Roman von Fr. Lehne

50 Fortsetzung Nachdruck verboten

„Kannst du das nicht verzeihen?“ fragte er leise.
„Du weihst, Heini, daß mir die Lüge so verhaßt ist wie sonst nichts. Ich komme schwer darüber hinweg, wenn mich jemand belogen hat. Selige erscheint es mir.“

Es gibt aber Fälle, in denen eine Lüge geradezu geboten ist.“
Seine Stimme klang gepreßt, unfrei.

„Du denkst an die Notlagen an Krankenbetten, in Gefahren? Natürlich, das ist etwas anderes! Aber ich glaube, du verstehst mich, was ich meine, du, der du selbst so wahr bist.“

Er beschäftigte sich angelegentlich mit den Fleischstücken auf seinem Teller. Er empfand einen schmerzhaften Stich. War er das? Er fühlte eine brennende Scham gegenüber den klaren, vertrauenden Augen seines Weibes.

„Unwahrheit und Untreue reichen einander die Hand. Wer lügt, ist auch nicht treu. Ihr habt immer so viel an Leonie anzusehen gehabt — du, Tante Celestine, die Prinzessin. Ich hatte mich nicht beirren lassen. Ohne mein Zutun besteht jetzt eine gewisse Entfremdung zwischen uns. Sie ist voller Reid auf meinen Verkehr in Luisenruh, wohin sie zu ihrem Kummer nur offiziell geladen wird. Was mich aber am meisten empört, sind die Stidereien wegen des Prinzen. Er ist exaltiert, phantastisch, das weiß jeder. Sie aber hat sich erlaubt, in wenig schöner Weise über ihn zu urteilen. Vielleicht, wenn er ihr den Hof machte, würde sie anders sprechen. — Ich habe dir das alles nicht gesagt, um dich nicht mit solchen Kleinigkeiten zu ärgern — schließlich kann ich mich ja auch noch selbst meiner Haut wehren. Leonie hat sich da etwas kindisch

ja schon mehrere Wochen her. Außerdem habe ich das Gefühl, daß sie sich vor mir geniert, da ich doch ihre Verhältnisse kenne und wie dürftig alles bei ihr war. beitragen — ach nein, erlasse mir den Bericht, es ist wenig — die schöne Unbefangtheit unseres früheren Verkehrs ist hin. Und als die Frau des Adjutanten ihres Mannes komme ich erst nach ihr, weit, weit nach ihr. Da kommt erst die Frau Major, dann die Hauptmannsfrauen!“
„Folantha lächelte. „Wir sind noch nichts, Heini — ja, wenn du General wärest!“
„Dann aber — Ariemhild und Brunhild vor dem Dom!“

„Glücklicherweise fehlt der Streik um Siegfried, den einzigen Mann.“ sagte sie arglos, ohne zu wissen, wie sie ihn mit ihren Worten traf. „Den Vorteil würde ich ihr gern lassen — den Mann nicht!“ scherzte sie.

Der Diener trat ein. „Herr Major Beinde wünscht den Herrn Oberleutnant ans Telefon.“

Altorf sprang auf, kam nach wenigen Minuten wieder zurück und bemerkte auf den fragenden Blick Folanthas: „Beinde fragt an, ob wir nachher für ein Ständchen zu ihnen kommen wollen. Ist es dir recht?“

„Natürlich, Heini, dein Freund — und mir so liebe Leute!“

Da umfaßte er sie und sagte leise in ihr kleines, rotes Ohr: „Aber mir ist es nicht recht! Ich habe abgefaßt, weil ich mich auf den Abend mit dir allein gefreut habe.“

Ihr Herz erstarrte fast in seltsam Schreck. Das hatte er noch nie gesagt, noch nie! Sie war ganz rot geworden. „Ist das wahr, Heini?“

„Kommt dir das so unglaublich vor?“

Und da ward sich Heinrich Altorf bewußt, wie fern er in seinen Liebesbezeugungen bisher gegen seine Frau gewesen, wie sehr sie sich immer zurückgehalten, und wie sie manchmal enttäuscht gewesen war, wenn sie ihm den Mund geboten und er sich mit einem flüchtigen Kuß auf die Stirn oder Wange begnügt hatte.

Er nahm sie fest an sein Herz. „Folantha, meine Folantha — immer mein!“
Und in heißem Liebeskuß fühlte sie seine Rippen auf den ihren brennen.

„Du kleine, ungläubige Frau! Glaubst du mir nun?“

In ausbrechendem Jubel schlang sie die Arme um seinen Hals. „Ja, Heinz, ja! — Ach, und ich glaube, du liebst mich nicht mehr!“

„Mein Gefühl sagte es mir — du warst manchmal so gezwungen, und doch konnte ich mir wiederum nicht denken, daß —“

„Sei still, Lieb!“ Er küßte sie auf den Mund und die Augen. „Du sollst gar nichts denken, als daß ich dich liebe!“

Sie lag an seiner Brust, von seinen Armen fest umschlossen.

17. Kapitel.

Die Hansfran hatte die Tafel aufgehoben. Die Diener reichten Kaffee und Siför, und mit Befriedigung stellte Leonie fest, daß alles gut geklappt hatte. Sie war doch etwas aufgeregt gewesen, da Prinz Adriaan diesem Abendessen teilnahm. Bei dem großen offiziellen Ball zu dem der Oberst in den Räumen der „Harmonie“ zwischen Weihnachten und Neujahr eingeladen hatte, war der Prinz nicht zugegen gewesen, da er durch andere Verpflichtungen verhindert war.

Nur wenige Familien hatte man noch gebeten, da man wußte, daß er ein feind großer Gesellschaften war, Altorf und Folantha fehlten natürlich nicht, trotzdem ihr Fernbleiben Leonie lieb gewesen wäre.

Prinz Adriaan war guter Laune; er bezauberte die Damen durch seine Liebenswürdigkeit. Man hatte ihn noch kaum so angeregt gesehen. Leonie strahlte. Sie betrachtete es als ihr Verdienst, daß er noch blieb und nicht, wie in den meisten Fällen, bald nach dem Essen verschwand.

(Fortsetzung folgt.)

Alphabetische Anzeigen-Abteilung

der Berufsklassen, Handel- und Gewerbetreibenden im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

In diese Abteilungen werden nur Firmenzellen nebst Wohnungsangabe und Telefon-Nummer (Firma durch Sperrdruck hervorgehoben) bei mindestens 18maliger fortlaufender Ausgabe, wöchentlich einmal erscheinend, aufgenommen. Der Preis beträgt pro Zeile 3 Mk. vierteljährlich (18 Aufnahmen), 5 Mk. halbjährlich (26 Aufnahmen) und 9 Mk. jährlich (52 Aufnahmen). Firmen, auch auswärtige, die ihre Aufnahme in der „Alphabetischen Anzeigen-Abteilung“ wünschen, wollen sich direkt an die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“ wenden.

- | | | | |
|--|---|---|---|
| <p>Agentur für Versicherungs-gesellschaften
Schmidt, Paul, Dresdner Straße 94
Wilhelm, Berthold, Feldweg 288 D</p> <p>Altwarenhändler
Wikan, August, Berggasse 259</p> <p>Apotheker
Edmen-Apothek., Peter Knabe, allopath.
u. homöopath. Offizin, Markt 42, 408</p> <p>Auktionator
Ulbrich, Julius, Bahnhofstraße 122</p> <p>Auto-Reparaturwerkstätten
Fuchs, Arthur, Markt 8, 499
Jobel, Alfred, Friedhofsstr. 150 E, 490</p> <p>Unkersdorf.
Schulze, Arthur, Nr. 17, 24</p> <p>Badeanstalt
Stadtbad, Bächter Erich Hausmann,
Löbtauer Straße</p> <p>Bank- und Wechselgeschäfte
Girokasse u. Sparkasse, Rathaus, 1 u. 2
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Part-
straße 134 M, 11 und 50
Wilsdruffer Bank, e. G. m. b. H.,
Freiberger Straße 108, 491</p> <p>Baumaterialienhandlung
en gros — en detail
Ruppert, Emil, Feldweg 189 B, 412</p> <p>Bau- und Zimmerergeschäfte,
Baumaterialienhandlung
Berthold, Fr. Emil, Meißner Str. 261 B,
407
Burkhardt, Hermann (Inhaber H. Rubr.),
Wilsdruff, Bismarckstraße 35 K, 452 —
Pittmannsdorf, Post Reinsberg, 20</p> <p>Baumfchulenbetrieb
D. Vofcharst, Inhaber Richard Quanz,
Dresdner Straße 216, 32</p> <p>Böttcherei
Plattner, Richard, Am Ehrenfriedhof 198</p> <p>Botenfuhrwerk
Zischner, Otto, Bahnhofstr. 127, 584</p> <p>Brauerei und Mineralwasser-fabrik
Frühau, Aug., Tharandter Str. 134 F, 422</p> <p>Buchbinderei
Zschunke, Arthur, Jellaer Str. 29, 6</p> <p>Buchdruckerei
Zschunke, Arthur, Jellaer Str. 29, 6</p> <p>Buchhandlungen, Papier- und
Schreibwarenhandlungen
Dährig, Moritz, Dresdner Straße 289
Klemm, Bruno, Freiberger Straße 112
Pinker, Hermann, Zedlerstraße 187
Zschöke, Max, Jellaer Straße 59</p> <p>Büchsenmacher
Kopf, Otto, Dresdner Straße 237, 83</p> <p>Bürsten- und Besenbinderei
Schudert, Edwin, Am Ehrenfriedhof 209</p> <p>Bürsten- und Besenhandlungen
Breuer, Johannes, Dresdner Str. 80, 89
Pinker, Hermann, Zedlerstraße 187</p> | <p>Dachdecker
Jostiger, Gustav, Meißner Str. 261 442
Jostiger, Johannes, Neumarkt 162, 86
Matthes, Arno, Friedhofsstraße 149
Zienert, Willig, Dresden Str. 287 B, 400</p> <p>Damengarderobe-geschäfte
Behner, Eduard, Markt 43, 457
Glathe, Emil, Freiberger Str. 3, 450
Jorn, Karl, Dresdner Straße</p> <p>Damenschneiderinnen
Gebre, Anna, Bahnhofstraße 146
Heincke, Ella, Dresdner Straße 96
Schöber, Martha, Feldweg 288 E
Wunderlich, Frieda, Feldweg 288 F</p> <p>Drechsler
Breißler, Otto, Bahnhofstraße 138 B</p> <p>Drogerien
Kiesch, Paul, Dresdner Str. 62, 427
Kosen-Drogerie, Kosenstr. 70 B, 590</p> <p>Eisenwaren- und Werkzeug-handlungen
Reichelt, Martin, Markt 41, 466
Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, 454</p> <p>Elektrotechnische Handlung
Mag Stahl & Co. (Vertreter Rudolf Küchen-
meister und Georg Richter), Am unteren
Bach 253, 502</p> <p>Fahrradhandlungen und Re-paraturwerkstätten
Fuchs, Arthur, Markt 8, 499
Raschner, Fritz, Dresdner Straße 294
Kost, Otto, Dresdner Straße 287, 83
Unkersdorf
Schulze, Arthur, Nr. 17, 24</p> <p>Fahrrad- und Nähmaschinen-handlungen mit Reparatur-werkstätten
Grumbach
Opitz, Kurt, Nr. 88 B
Limbach
Zeller, Oswald, Nr. 7</p> <p>Fellgerberei
Breischneider, Bruno, a. d. Kirche, 434
Schudert, Bernhard, Am unt. Bach 252</p> <p>Fell- und Häutehandlung
Stolle, Robert, Bahnhofstraße 188</p> <p>Fleischereien
Breischneider, W., Freiberger Str. 106, 465
Herrmann, Martha v., Bahnhofstr. 123
Reubert, Martin, Marktstraße 103 478
Schumann, Otto, Dresdner Str. 97 526</p> <p>Friseurgeschäft für Herren
Kedohn, Ernst, Dresdner Straße 240</p> <p>Friseurgeschäft für Damen und Herren
Blume, Wilhelm, Meißner Straße 57
Weise, Magnus, Jellaer Straße 17</p> <p>Friseursalon für Damen
Pollack, Lisbeth, Markt 10</p> <p>Fuhrwerksbesitzer
* auch Lastkraftwagenbetrieb
Hohlfeld, Alwin, Am unteren Bach 255
* Kiesch, Rud., Kirchplatz 49, 459
Richter, Anton, Tharandt, Str. 295 E, 89</p> <p>Gärtnereien
Bauerle, O., Landschaftsgärtin., Friedhofsstr.
Bergsch, Ernst, Meißner Straße 267
Engelmann, Georg, Feldweg 283 D
Leutrich, Oskar, Kosenstraße 83
Rafe, Edwin, Bismarckstraße 35 P
Türke, Ernst, Tharandter Str. 134 D, 500
Winter, Karl, Kosenstraße, Bahnhofstr. 134 C</p> | <p>Gastwirte
Bennewitz, Richard, „Zum Amtshof“,
Jellaer Straße 81 B, 496
Bienenzeiler, Georg, Schützenhaus, 503
Fuchs, Anna v., Gasthof „Gute Quelle“,
Meißner Straße 56, 552
Stieglitz, Walter, Gasthof „Weißer Adler“
Markt 18/14, 405
Horn, Ernst, Ballhaus, Lindenschlößchen-
Lichtspiele, Tharandter Str. 294, 523
Müller, Alfred, Lohndale, Kosenstr. 70 B
Nieger, Gustav, „Forsithaus“, Kosenstr. 83
Thomas, Albin, Bahnhofstraße, 574
Vogel, Alfred, Ballhaus „Zur Part-
schänke“, Meißner Straße 262 B</p> <p>Gemüse- u. Kartoffelhandlung
Dumppisch, Paul, Freiberg, Str. 105, 501</p> <p>Getreide-, Mehl-, Futter- und
Düngemittelgeschäfte
Rühne, Louis, Sachsdorf, Weg 259, 42
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Part-
straße 134 M, 11 und 50
Seidel, Louis, Bahnhofstr. 134 B 5 u. 10</p> <p>Glaserei, Flachglashandlungen
Dombach, Wilhelm, Marktstraße 89
Reichelt, Martin, Markt 41, 466
Schumann, Paul, Markt 99
Schwenke, Paul, Bahnhofstraße 134 (Hof)</p> <p>Glas-, Porzellan- und Stein-guthandlung
Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, 454</p> <p>Glaschleiferei u. Luxusartikel
Löwe, Hellmuth, Meißner Straße 269</p> <p>Grabsteingeschäfte
Reuber, Alfred, Friedhofsstr. 152, 568
Wolf, Karl, Meißner Straße 263</p> <p>Grundstücksvermittlung
Raschke, Richard, Meißner Str. 298, 598</p> <p>Hauschlächterei und Lebens-mittelgeschäft
Horn, Edwin, Friedhofsstraße 152</p> <p>Haus- und Küchengerätehand-lungen
Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, 571
Reichelt, Martin, Markt 41, 466
Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, 454
Sohr, Kurt, Markt 40</p> <p>Heilkundiger für Homöopathie
und Naturheilverfahren
Otto, Paul, Markt 100, 8. Stg., (Sprech-
stunden: Werktag 5—7, Montag 11—2 Uhr)</p> <p>Herrengarderobe-geschäfte
Barth, Martin, Freiberger Straße 5
Plattner, Curt, Dresdner Straße 69</p> <p>Holzbildhauer
Gantke, Friedr., Kirchplatz 64 (Schloßweg)
Denischel & Frey, Meißner Straße 48
Trepte, Otto, Kosenstraße 78</p> <p>Holz- und Kohlenhändler
Adam, Ernst, Meißner Str. 264, 520
Rühne, Louis, Sachsdorfer Weg 259 42</p> <p>Hotels und Gasthäuser
Gute Quelle, Meißner Str. 56, 552
Partschänke, Meißner Straße 262 B
Weißer Adler, Markt 18/14, 405</p> <p>Installateure
Mag Stahl & Co. (Vertreter Rudolf Küchen-
meister und Georg Richter), Am unteren
Bach 253, 502
Zotter, Ferd., Markt 10, 542</p> | <p>Käsefabrikanten
Birkner, Paul, Am unt. Bach 250, 533
Heinrich, Johs., Tharandt, Str. 294 B, 532
Kirsch & Richter, Friedhofsstr. 150 C, 448</p> <p>Klempnereien
Kloßke, Kurt, Marktstraße 90
Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, 571
Sohr, Kurt, Markt 40, 597</p> <p>Kohlen- und Holzhändler
Adam, Ernst, Meißner Str. 264, 520
Rühne, Louis, Sachsdorfer Weg 259 42
Richter, Anton, Tharandt, Str. 295 E, 89</p> <p>Kolonialwaren- u. Landespro-dukten-, Tabak- und Zigarren-handlungen
* auch Handel mit Spirituosen
* Adam, Ernst, Meißner Str. 264, 520
Adam, Gustav, Dresdner Str. 64, 489
* Berger, Max, Dresdner Straße 61, 4
* Busch, Hugo, Jellaer Straße 15, 589
* Rühne, Kurt, Freiberger Str. 112, 565
* Bauer, Paul, Markt 103/104, 416
* Kiesch, Alfred, Freiberger Str. 6, 458
Plattner, Pauline, Zedlerstraße 79
Kentsch, Kurt, Marktstraße 134 Z</p> <p>Konditorei und Weinstube
Hege, Marie v., Dresdner Str. 193 437</p> <p>Korbmacher und Korbwaren-händler
Breuer, Johs., Dresdner Straße 60, 89
Laubert, Richard, Zedlerstraße 191</p> <p>Korsettfabrikation
Döring, Louis, Dresdner Straße 63</p> <p>Kürschner
Förke, Selma v., Freiberger Straße 156
Lange, Otto, Dresdner Straße 58
Springsklee, Rudolf, Markt 7, 598</p> <p>Landschaftsgärtner
Dietrich, Alfred, Weglinge 24</p> <p>Landwirtschaftl. Genossenschaft
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Part-
straße 134 M, 11 und 50</p> <p>Lebensmittelgeschäfte
Hildebrand, W., Freiberger Str. 155, 54
Dumppisch, Paul, Freiberg, Str. 105, 501
Schneider, Heinrich, Am oberen Bach 284
Wenzel, Fanny, Freiberger Straße 107
Zschöke, Otto, Dresdner Str. 68, 514</p> <p>Leder- und Treibriemenfabrik
Lederhandlung u. techn. Geschäft
Breischneider, Bruno, a. d. Kirche, 434</p> <p>Lederwarenfabrikation und
Reparaturwerkstatt
Zimmermann, G., Meißner Straße 257</p> <p>Lichtspieltheater
Bienenzeiler, Georg, Schützenhaus, 503</p> <p>Lotteriekollektion
Bauer, Paul, Markt 103/104, 416</p> <p>Malergewerbe
Zänichen, Paul, Friedhofsstraße 154
Richter, Paul, Zedlerstraße 182
Löwe, Max, Marktstraße 194 N
Müller, Oskar, Jellaer Straße 28, 79
Raumann, Kurt, Dresdner Straße 296
Rother, Paul, Bismarckstraße 85 G
Schindler, Edwin, Hofstr. 134 Y, 71</p> <p>Manufaktur-, Seide- u. Mode-warenhandlungen
Glathe, Emil, Freiberger Str. 3, 450
Behner, Eduard, Markt 43, 457
Jorn, Karl, Dresdner Straße</p> |
|--|---|---|---|

Alphabetische Anzeigen-Abteilung

der Berufsklassen, Handel- und Gewerbetreibenden im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

In diese Abteilungen werden nur Firmenzellen nebst Wohnungsangabe und Telefon-Nummer (Firma durch Speerdruck hervorgehoben) bei mindestens 19maliger fortlaufender Aufgabe, wöchentlich einmal erscheinend, aufgenommen. Der Preis beträgt pro Zeile 3 M. vierteljährlich (13 Aufnahmen), 5 M. halbjährlich (26 Aufnahmen) und 9 M. jährlich (52 Aufnahmen). Firmen, auch auswärtige, die ihre Aufnahme in der „Alphabetischen Anzeigen-Abteilung“ wünschen, wollen sich direkt an die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“ wenden.

Maschinenbauanstalt

Bieglisch, Arno, Wielandstr. 202, **515**

Maschinenhandlung und Reparaturwerkstatt

Große, Bruno, Friedhoffstr. 150 E, **430**

Mechaniker

Blasius, Kurt, Friedhoffstraße 150
Kraus, Albert, Dresdner Straße 218

Milch- und Butterhandlung

Hildebrand, W., Freiburger Str. 155 **584**

Möbelfabriken

Müller, Fr. Theodor, Neumarkt 171 **17**
Müller, Gebrüder, Am unteren Bach 248 **8**
Porsch, Theodor (Jah. Georg Schlessinger),
Spezial-Rüchenaufwäscher, **541**
Reinhold, Emil, Am unteren Bach 258 D, **56**
(Schlafzimmer, Küchen u. Einzelmöbel)

Möbelhandlungen

Hauptmann, Franz, Bahnhofstraße 143
Hennig, Oswald, Bahnhofstraße 144
Hildebrand, Johann, Freiburger Str. 155
Löwe, Max, Poststraße 194 N1
Schöte, Kurt, Bahnhofstraße 134 L
Möbel-Großhandlung u. Agentur-Geschäft
Zuphly, Emil, Meißner Straße 264 D, **513**

Möbellackierer

Berger, Max, Bismarckstraße 85 G
Fröbe, Max, Dohlestraße 184 S
Löwe, Max, Poststraße 194 N1

Möbeltransport

Auto-Möbeltransport
Bieglisch, Rud., Kirchplatz 49, **459**

Molkerei, Milch- und Butter-Groß- und Kleinhandel

Dampfmolkerei Max Kühne, Jellaer Str. 87, **607**, (Speisequart. bis. Sahne)

Motorraddhandlung

Inkersdorf.
Schulze, Arthur, Nr. 17, **24**

Musikalienhandlung

Klemm, Bruno, Freiburger Straße 112

Musikinstrumentenhandlung

Schneider, Arthur, Friedhoffstraße 159

Musikkapellen

Wittlip, Oswald, Stadtmusikdirektor,
Orchesterchule, Dohlestraße 184 U, **70**
Müller, Otto, Musikleiter, Meißner Str. 46

Nähmaschinenhandlungen und Reparaturwerkstätten

Dürr, Alfred, Zedlitzstraße 183
Fuchs, Arthur, Markt 8, **499** (S. & M.)
Marchner, Feig, Dresdner Straße 234
Inkersdorf.
Schulze, Arthur, Nr. 17, **24**

Nutzholzhandlungen

Bertholdt & Kammel, **14**
Göbel, Rich., Poststr. 184 R, **99**
Voller, E. A., Tharandter Str., **406**

Ofen- und Ofenhandlungen

Reier, Friedrich, Rosenstraße 85
Wagig, Kurt, Braunsdorf (Kob. Pinckert Nachfolger, Zedlitzstraße 187)
Walther, Robert, Bahnhofstraße 136

Pantoffel- und Turnschuhfabrikation

Riese, Gustav, Gerichtsstraße 81 Q

Photographisches Atelier

Mattner, Bruno, Meißner Straße 43

Pinself- und Bürstenwaren

Pinckert, Robert, Zedlitzstraße 187

Plättereien

Wagner, Gertrud, Meißner Straße 268 D
Schöng, Hedwig, Gerichtsstraße 81 O

Putzmakerinnen

Funke, Käthe, Bahnhofstraße 120
Giehlert, Martha, Dresdner Straße 96
Köther, Rosa, Dresdner Straße 66

Rechtsanwälte und Notare

Hofmann, Alfred, Dresdner Str. 94 **3**
Kronfeld, Dr. jur., Freiburger Straße 109

Rechtsvertreter u. Treuhänder

Kasche, Richard, Meißner Str. 266, **508**

Rohproduktenhändler

Rizan, Edwin, Zedlitzstraße 183

Saalinhaber

Bieglisch, Walter, Markt 18/14, **406**

Sägewerk

Bertholdt, Fr. Emil, Meißner Str. 281 B **407**

Samenhandlungen

Bieglisch, Paul, Dresdner Str. 62, **427**
Bieglisch, Alfred, Freiburger Str. 8, **458**

Sattlerei und Wagenbau

Barth, Alfred, Meißner Straße 44

Scharwerksmaurer

Wöhme, Ernst, Dresdner Straße 215
Balczky, Alfred, Rosenstraße 70 B

Schleifanstalt, Drechslerei und Schirmreparaturwerkstatt

Aberle, Kurt, Meißner Straße 266

Schlossermeister

Rinnert, Paul, Löpfergasse 246

Schlosserei und Installation

Kesselsdorf.
Kasche, Rudolf, im oberen Gasthof

Schmiedemeister

Döhner, Arthur, Bahnhofstraße 127
Hansmann, Emil, Meißner Str. 265 C

Schneiderwerkstätten

Barth, Martin, Freiburger Straße 5
Dohmann, Edwin, Zedlitzstraße 180
Fleischer, Oswald, Meißner Str. 266 C
Gahn, Franz, Freiburger Straße 107
Günther, Martin, Dresdner Straße 193
Heintze, Friedrich, Dresdner Str. 96
Matolin, Adolf, Löpfergasse 246
Müller, Otto, Neumarkt 181
Oswald, Gustav, Freiburger Straße 111
Preußner, Kurt, Rosenstraße 76

Schnittwarenhandlungen

Rippert, Frieda, verno, Rosenstraße 93
Schmoranz, Franz, Meißner Straße 64
Littmann, Emilie verno, Markt 91

Schokoladen- u. Zuckerwarenhandlungen

Jünger, Oskar, Dresdner Straße 95
Jabrawski, Josef, i. Fa. Schokoladen-Dattel, Markt 101

Schuhmacherwerkstätten

* auch Schuhwarenhandlung
Breuer, Richard, Markt 101 (Hinterhaus)
* Busch, Richard, Dresdner Straße 96
Freigle, Josef, Neumarkt 163
* Garber, Paul, Rosenstraße 76
Kreischmer, Karl, Dresdner Straße 286
Kutschke, Paul, Meißner Straße 282 D
* Kowonit, Martha verno, Markt 99
* Richter, Emil, Rosenstraße 88
Riese, Gustav, Gerichtsstraße 81 Q
* Weiphal, Otto, Freiburger Straße 2
Wolf, Arthur, Markt 99

Seilermeister

Schneider, Richard, Freiburger Str. 111

Speditur

Bieglisch, Rud., Kirchplatz 49, **469**

Spielwarenhändler

Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, **484**

Steinbruchsbetrieb

Wolf, Karl, Meißner Straße 268

Stellenvermittlung

Lehmann, Louis, Am Ehrenfriedhof 199

Stickerie (Maschine)

Adler, Helene, Rosenstraße 86

Stuhlfabriken

Irmscher, Kurt, Bahnhofstraße 138 B
Schreiber, Arthur, Lötanner Str. 298 B

Tapezierer

Hennig, Oswald, Bahnhofstraße 144
Schöte, Kurt, Bahnhofstraße 134 L

Textilwarenhandlung

Gläthe, Emil, Freiburger Str. 8, **48**

Tischlereien

* auch echte Möbel + nur echte Möbel
Adler, Josef, Rosenstraße 88
* Blasius, Karl, Friedhoffstraße 150
Christmann, Paul, Berggasse 226
Geißler, Alfred, Am Ehrenfriedhof 212
* Geißler, Robert, Feldweg 118
* Günther, Theodor, Am Ehrenfriedhof 206
* Hauptmann, Franz, Bahnhofstraße 144
* Hauniger, Arthur, Meißner Straße 264 C
* Heeger, Georg, Zedlitzstraße 186, **81**
* Hildebrand, Johann, Freiburger Str. 155
Kant, Otto, Bahnhofstraße 143
* Kieß, W., Meißner Straße 266 D
* Richter & Keller, Jellaer Straße 82
* Schmidt, Hermann, Wielandstraße 85 E
Vogel, Erwin, Rosenstraße 72
Vogel, Otto, Berggasse 226 D

Topfhandlung

Berger, Marie, Friedhoffstraße 152

Uhrmacher und Optiker, Gold- und Silberwaren

Nicolas, Theodor, Freiburger Str. 58
Schindler, Edgar, Dresdner Straße 59
Schulz, Erich, Freiburger Straße 156

Viehändler

Nebel, Richard, Am ob. Bach 123, **508**

Viehkastrierer

Dostal, Fördergersdorf

Weinhandlungen

* auch Handel mit Spirituosen
* Berger, Max, Dresdner Str. 61, **4**
* Heinke & Co., Poststraße 184 X, **482**
* Lauer, Paul, Markt 103/104, **416**
* Rappe & Co., Dresdner Straße 194
* Bieglisch, Alfred, Freiberg. Str. 6, **458**

Weißnähen bezw. Unterricht

Bertholdt, Rosa, Rosenstraße 86
Reincke, Marie, Bahnhofstraße 134 L

Wollwaren-, Strumpfwaren- und Garnhandlungen

Böck, Marie verno, Markt 41
Rehme, Max, Bahnhofstraße 121

Zahnarzt

Schaffnit, Otto, Dr. med. dent., Markt 11, **487** (Sprechstunden: 8-12 u. 2-6)

Zeitung

„Wilsdruffer Tageblatt“, Verlag
Arthur Schunke, Jellaer Str. 29, **5**

Zementwarenfabrik

Ruppert, Emil, Feldweg 133 B, **412**

Zigarrenfabrik

Richter, Otto, Rosenstraße 81

Zigarren- und Tabakhandlung

Weise, Magnus, Jellaer Straße 17

Nachtrag:

Preißler, Gustav, Feldweg 283 F, empfiehlt sich zur Ausführung aller in das Materialgewerbe einschlagenden Arbeiten.

Alle vorkommenden Drucksachen für Gewerbe, Handel, Industrie und Private liefert in ein- und mehrfarbigen Ausführungen die
Buchdruckerei Arthur Schunke, Tel. 6

Hochwasser im Kreise Winsen a. d. Luhe. Nach einer Mitteilung des Kreislandbundes stehen im Kreise Winsen an der Luhe seit vierzehn Tagen annähernd 7000 Morgen Land unter Wasser, und die noch steigende Hochwasserkante überflutet mit jedem Anwaschen Hunderte von Morgen mehr. Im Vorjahre haben nach amtlichen Feststellungen im Kreise Winsen annähernd 10 000 Morgen Ländereien den ganzen Sommer über unter Wasser gestanden.

Sprengschußunglück. In dem Steinbruch der Odenwalder Hartsteinwerke bei Ronzingen ging infolge Durchbrennens der Zündschnur ein Sprengschuß zu früh los. Der Lehrer Hill aus Langenhat wurde getötet. Zwei Arbeiter wurden schwer, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt. Der Lehrer hinterläßt sieben unmündige Kinder.

Paddelbootunglück auf dem Rhein. Ein mit einer Dame und einem Herrn besetztes Paddelboot kenterte bei Düsseldorf, als das Boot dem Schaufelrad eines Dampfers zu nahe gekommen war. Die Dame, die offenbar einen Schlag von dem Schaufelrad erhalten hatte, ist tot. Der Mann konnte gerettet werden.

Dunke Tageschronik.

Dortmund. Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft veranstaltet ihre 33. Wanderversammlung und 42. Wanderversammlung am 24. bis 28. Mai in Dortmund.

Wien. Das Schloss Riechheim bei Salzburg, das früher im Besitz des Erzherzogs Ludwig Viktor, des Bruders Kaiser Franz Josephs war, wurde für 600 000 Schilling an ein Schweizer Konsortium verkauft, das ein Hotel daraus machen will.

Wien. In Wien hat die Polizei zwei Dollarnotenfälscher verhaftet, und zwar einen angeblichen Architekten Treffinger und einen Kellerer Hoffmann, die in einem Wiener Hotel eine Fälschwerkstatt eingerichtet hatten.

Marktele. An Bord des aus Algier kommenden Dampfers „Mauba“ ist auf hoher See ein Kesselrohr platzt, wobei zwölf Mann der Besatzung verwundet worden sind, darunter einer schwer.

London. Bei der Eisenbahnstation von Dundall (Irland) wurden die dort eingetroffenen englischen Vorgesetzten mit mit Revolvern bewaffneten Männern weggenommen und verbrannt.

Madrid. Der Luftverkehr Sevilla-Lissabon-Madrid mit Zerstreuungseigenheiten ist seitlich eröffnet worden. Der Flug ist glücklich verlaufen.

New York. Das Schlachtschiff „Colorado“, das in der Nähe von Governors Island bei New York auf einem Riff festgelaufen war, ist wieder flott geworden.

Berlin. Der Bankdirektor Kuhnert, dessen Aktienbesitzungen die Öffentlichkeit viel beschäftigt haben, ist jetzt ausgegliedert worden.

Hamburg. Hier wurden die 23jährige Ehefrau des Statikers Crocomer sowie dessen Schwiegermutter mit durchschnittenen Röhren in den aufgefunden. Täter ist der Chemiker Crocomer, der seit der Tat flüchtig ist. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

Hamburg. Der Dampfer „New York“ ist von seiner ersten Reise nach Amerika wieder in Guxhaven eingetroffen. Die Reise verlief in jeder Beziehung gut.

Der Sternenhimmel im Mai.

Zunehmende Sonnenhöhe.

Die Sonne wandert im Laufe des Monats Mai aufwärts aus dem Sternbild des Widlers in das des Stieres und erreicht dadurch Ende des Monats eine Mittagshöhe von etwa 59 Grad. Sie erwärmt die nördliche Hälfte unserer Erdoberfläche mit verstärkter Energie und beschert uns, wenn nicht andere meteorologische Hindernisse dazwischentreten, die erhoffte sommerliche Wärme. So nimmt denn auch die Tageslänge auf etwa 16 Stunden zu. — Der Mond steht Anfang Mai als Neumond zwischen Sonne und Erde, erreicht am 8. das „Erste Viertel“, erreicht unsere Nächte um den 16. als Vollmond, dann nimmt seine Lichtgestalt wieder ab, am 24. ist Letztes Viertel und am 30. wieder Neumond. — Auch am Sternenhimmel hat sich mit dem Wandel der Jahreszeit eine unwalzende Veränderung vollzogen. Die Kennzeichen des sommerlichen Firmaments, Schwan und Leber, stehen zwar Anfang des Monats noch tief am Nordosthorizont, wandern jedoch immer höher, um während der ganzen heißen Jahreszeit dem Himmel sein Gepräge zu geben. Während der Große Bär nunmehr fast genau zu unseren Haupten steht, erreicht der Bootes mit dem rötlich leuchtenden Aktar fast den Meridian, gefolgt von den schönen Sternbildern Krone, Herkules und Schlange. Am Nordosthorizont verschwinden der Fuhrmann mit dem Sonnenstern Capella, ferner Zwillinge und Kleiner Hund, während die Cassiopeja im Norden ihren tiefsten Stand innehat. — Von den hellen Planeten

ist es noch immer die Venus, die durch ihre leuchtende Schönheit als Abendstern das Auge des Beschauers entzückt. Sie erreicht jetzt ihre längste Sichtbarkeit und strahlt am Westhimmel bis in die Nachtstunden hinein. — Auch der Saturn, der als einziger der uns bekannten Himmelskörper mit einem System von Ringen umgeben ist, was ihn stets zum beliebtesten Beobachtungsobjekt macht, ist während der ganzen Nacht sichtbar. Dieser wunderbare Planet wird von zehn Monden umkreist, deren hellster, Titan, schon in kleinen Fernrohren sichtbar ist. — Mars wandert durch das Sternbild der Zwillinge, er kann Ende des Monats nur noch zwei Stunden beobachtet werden. — Der Riesenplanet Jupiter ist dem Strahlenkranz unserer Sonne entzweit und erscheint kurze Zeit hindurch am Morgenhimmel.

Spiel und Sport.

Koželuh schlägt Rajah. Das auf den Plänen des Tennisklubs Rotweiß, Berlin-Grünwald, ausgetragene Weltspiel der beiden besten Tennisspieler Koželuh und Rajah endete mit einem 6:4, 6:4, 6:1-Siege Koželuh's.

Tödlicher Sturz auf den Mannheimer Rennwiesen. Bei den Morgenarbeiten auf den Mannheimer Rennwiesen betunglückte der Jockey Gerber. Er zog sich einen doppelten Schulterbruch, Rippen- und Beinbrüche zu, an denen er im südlichen Krankenhaus starb.

Die sächsische Fußballmeisterschaft muß nunmehr zwischen den Breslauer Sportfreunden und F. B. 06 Breslau zu einem noch zu bestimmenden Termin ausgetragen werden, nachdem F. B. 06 den Breslauer S. C. 08 am Sonntag in Breslau mit 2:1 geschlagen hat. Beide Vereine sind auch Süddeutschlands Vertreter in den Bundesmeisterschaftsspielen (Sportfreunde gegen S. Vg. Gütlich, F. B. 06 gegen S. f. B. Leipzig).

Bei den Leichtathletikwettkämpfen in Bremen gewannen die Stettiner Preußen sowohl die olympische als auch die 400-Meter-Staffel. Dr. Pelzer gewann außerdem die 400-Meter-Hürden in 57. In der 3X1000-Meter-Staffel siegte Preußen-Stettin in 8:24 vor dem Hamburger S. B. Das 1000-Meter-Laufen brachte einen überraschenden Sieg des Wickersdorfers Friedel in 2:39,9 über den Stettiner Bolze.

Das Fußballrepräsentativspiel Westdeutschland-Mitteldeutschland vor etwa 12 000 Zuschauern in Dortmund gewannen die Westdeutschen 4:0 (3:0).

Drei neue Weltrekorde wurden bei dem 24-Stunden-Rennen für Motorräder auf der Opelbahn in Rüsselsheim aufgestellt, und zwar: Klasse bis 125 Kubizentimeter: Wohler-Strauwurst (Stod) 1115,7 Kilometer; bis 175 Kubizentimeter: Geiß-Stahl (Stod) 1672,7 Kilometer; bis 500 Kubizentimeter: Müller-Sprung (D. N. B.) 1892 Kilometer.

Aus dem Gerichtssaal.

Berurteilung eines falschen Maharadschas. Der vor dem Schöffengericht Charlottenburg angeklagte 23jährige Helmut Birke hielt bis zum Schluß der Verhandlung sein Märchen aufrecht, ein indischer Maharadscha zu sein, obwohl der Gefängnisarzt Dr. Wöber feststellen konnte, daß der Angeklagte seine Phantasieereien schließlich aufgegeben hatte. Der Staatsanwalt erblickte in dem Angeklagten einen geborenen Hochstapler. Er beantragte 2 Jahre 10 Monate Gefängnis und wegen falscher Namensführung einen Monat Haft. Das Schöffengericht berücksichtigte aber die Jugend des Angeklagten und erkannte wegen Betruges in vier Fällen, schwerer Urkundenfälschung und Führung eines falschen Namens auf 1 Jahr Gefängnis und 2 Wochen Haft.

Verurteilung eines falschen Kunsterzeugnisses. Vor der Strafkammer des Landgerichts I Berlin begann die Verurteilung des Kunsterzeugnisses, die bekanntlich infolge des schlechten Gesundheitszustandes des Hauptangeklagten Jwan Kunstler, der in der ersten Instanz zu einer längeren Zuchthausstrafe verurteilt worden war, mehrmals hinausgeschoben werden mußte. Als Angeklagte waren Jwan Kunstler, der in einer Krankenbahn in den Saal transportiert wurde, und sein Sohn Alexander erschienen sowie Direktor Blei und die Kaufleute Grieger und Grobe. Der Kaufmann Grieger, der schon während der Verhandlung in der ersten Instanz flüchtig geworden war, war nicht erschienen, sondern hatte dem Gericht schriftlich aus Mexiko mitgeteilt, daß er nicht zur Verhandlung kommen werde. Die Verhandlung brachte zunächst nichts anderes als die Verlesung des rechtskräftigen Urteils, das 80 Seiten umfaßt, was mehrere Stunden in Anspruch nahm.

Der Kölner Domela-Prozess verlagert. Die Gerichtsverhandlung gegen den falschen Hohenloherprinzen Domela ist ver-

lagert worden. Das von der Verichtsverhandlung erwartete Aufsehen dürfte ausbleiben, da sich die meisten Zeugen als nicht geschädigt erklärten. Ein großer Berliner Verleger beschäftigt, ein umfangreiches Werk über Harry Domelas Leben herauszugeben.

Bermischtes.

Silberne Hochzeit mit der Politik. Kristine Briand feierte, wie schon kurz berichtet wurde, am 27. April ein politisches Jubiläum: er hat sich am 27. April 1902 der Politik in die Arme geworfen, und die französischen Zeitungen sagten in ihren festlichen poetischen, daß er nunmehr seine silberne Hochzeit mit der „Sere“ begehen könne. Und noch anderes sagte und erzählte man bei dieser Gelegenheit von Frankreich sehr regem Außenminister. So erinnerte man daran, daß Jules Verne, der Verfasser der berühmten phantastischen Romane, ihn und Cailleur in eine seiner tollen Geschichten hineingebracht habe. Die Geschichte heißt: „Zwei Jahre Ferien“ und Briand, der mit Verne befreundet war, steht dort unter dem Namen Briand, während Cailleur Doniphon heißt. Charakterisiert wird er von Verne also: „Wenig fleißig, aber von sehr beweglichem Geiste. Wenn er will, gelingt es ihm, dank seiner Anpassungsfähigkeit und dank seinem bewundernswerten Gedächtnis, sich an die erste Stelle zu stellen, und das ist es, was Doniphon ihm nicht verzeihen kann.“ Wie gesagt, Doniphon ist Cailleur! Daß Briand wenig fleißig war, bewies er in überwältigender Weise als Redakteur der „Lanterne“: er pflegte die Redaktion vom Bett aus zu machen, machte sie aber, dank seinem beweglichen Geiste, nicht selten vom Liegestuhl bis zu den Annoncen ganz allein, da seine Redaktionskollegen in der Regel streikten, weil ihnen der Verleger teig Gehalt zahlen konnte. In der Redaktion wirkte in solchen Fällen außer Briand nur noch ein ziemlich älteres Fräulein, das Verlagsleiterin, Kassiererin, Buchhalterin, Stenotypistin, Kleinmadefrau und noch einiges andere in einer Person war.

Rundfunk-Programm

Rundfunk Leipzig (Welle 365,8), Dresden (Welle 294).

Mittwoch, 4. Mai, 4.30: Für die Jugend. Hans Varrub: Aus „Kroppweg“ und „Jungens“, ged. von H. Varrub. 4.45: 7:00: Was tat der Kaiser bei seinem Ausbruch aus dem Reichsgefängnis? 7:30: Wölfe, Schamane: „Leber Lebenskunst.“ 8:15: Der Schwesemann. Väterterndode von Angenbruder. Hauptrollen: Grillwaller,reiber Bauer: A. Eiert. Duetter, sein Schwager: W. Wollner. Die Portulakblätter: Hans Delarius. Leonardo, Schütze: G. Wolmar. Wollner, der Bauer von der kasten Weiden: A. Kehler. Sein Weib: Käthe Suiz. 10:15: Tanzmusik.

Freitag, 6. Mai, 4.30: Für die Jugend. Hans Varrub: Aus „Kroppweg“ und „Jungens“, ged. von H. Varrub. 4.45: 7:00: Was tat der Kaiser bei seinem Ausbruch aus dem Reichsgefängnis? 7:30: Wölfe, Schamane: „Leber Lebenskunst.“ 8:15: Der Schwesemann. Väterterndode von Angenbruder. Hauptrollen: Grillwaller,reiber Bauer: A. Eiert. Duetter, sein Schwager: W. Wollner. Die Portulakblätter: Hans Delarius. Leonardo, Schütze: G. Wolmar. Wollner, der Bauer von der kasten Weiden: A. Kehler. Sein Weib: Käthe Suiz. 10:15: Tanzmusik.

Samstag, 7. Mai, 4.30: Für die Jugend. Hans Varrub: Aus „Kroppweg“ und „Jungens“, ged. von H. Varrub. 4.45: 7:00: Was tat der Kaiser bei seinem Ausbruch aus dem Reichsgefängnis? 7:30: Wölfe, Schamane: „Leber Lebenskunst.“ 8:15: Der Schwesemann. Väterterndode von Angenbruder. Hauptrollen: Grillwaller,reiber Bauer: A. Eiert. Duetter, sein Schwager: W. Wollner. Die Portulakblätter: Hans Delarius. Leonardo, Schütze: G. Wolmar. Wollner, der Bauer von der kasten Weiden: A. Kehler. Sein Weib: Käthe Suiz. 10:15: Tanzmusik.

Mittwoch, 4. Mai.

Berlin Welle 484, 566.

1.30-2.00: Übertragung des Glockenspiels von der Paroquialkirche, Berlin. * 3.30: Dr. Eisner, Zumbus des Reichsverbandes Deutscher Fruchtgroßhändler: Die volkswirtschaftliche Bedeutung des deutschen Obst- und Gemüsegroßhandels. * 4.00: Postzeit Hornung: Junge Dienst an Bord und an der Küste. * 4.30: Jugendbühne (Unterhaltungsfunde). Die Junge Prinzessin Erika Burgin erzählt: 1. Der fliegende Koffer. 2. König Trüffelbart. * 5.00-6.00: Kapelle Emil Köpke. * 6.30: Reg-Kat Dr. Fr. Jacher: Schädlings in Haus und Speicher (Die Ameisen). * 6.50: Oberreg- und Med. Kat Schopenh: Das Rettungsleben in den Seebädern. * 7.15: Dr. Helmut Hellenthal: Sokrates und seine Bedeutung für die Gegenwart (Sokrates, der Mensch). * 7.45: Prof. Dr. Max Tamm: Das geistige und seelische Wand der westeuropäischen Völker (Historischer Rückblick). * 8.15: Prof. Dr. Wilh. Altman, Dir. d. Staatsbibliothek: Einführung zu dem nachfolgenden Orchesterkonzert. * 8.30: 200 Jahre Orchestermusik. Dir.: Bruno Seidler-Winkel. 1. Concerto grosso D-Moll. 2. Sinfonizkonzert A-Moll (Konzertmeister Georg Kutschab). 3. Variationen und Fuge über ein Thema von Mozart, Op. 132 (Berliner Kammerorchester). * 10.30-11.30: Kammermusik (Mittwoch): Dr. Vences Kammerorchester, Franz Baumann (Tenor).

Die Frau des Adjutanten

Roman von Fr. Lehne. Nachdruck verboten.

„Ich gratuliere Ihnen, Altorf, zu Ihrer Frau. Wie schön sie wieder ist!“ sagte Leonie. „Seine Hoheit ist ganz Verwunderung und Andeutung. Einem Märchenbilde gleicht es, wie die beiden da drüben am Kamin sitzen!“

Ihre Stimme war durchtränkt von Hohn. Der junge Offizier folgte ihrem Blick, und wieder fiel ihm die Goldfingerringe seiner Frau auf. In dem weissen Krepe-ochsine-Kleide mit dem silbergestickten Spitzenüberwurf und dem silbernen schimmernden Netz auf dem Haar wirkte sie fast überirdisch. Das Herz wurde ihm weit bei ihrem Anblick.

„Hat die Hoheit auch diese Toilette mit ausgesucht?“ fragte Leonie. „Sie kostet ein kleines Vermögen — wissen Sie das? Man ist solchen Luxus bei der bescheidenen Yolantha gar nicht gewöhnt.“

„Schöne Bilder bedürfen auch eines schönen Rahmens. Ich freue mich, daß meine Frau dies endlich eingesehen hat — Sie, meine Gnädige, haben ja stets nach diesem Grundriß gehandelt!“ lächelte er.

„Ach, dann gefällt Ihnen mein Kleid also auch?“ Er sah sie prüfend an. Sie trug über einem sehr engen niederkarierten Chiffonkleide ein nebartiges Überkleid aus Goldperlen. Wie ein Futteral schmiegte es sich ihrer vollen Gestalt an. Natürlich war es auch stark bedolletert. Ein Pandean aus Goldborie mit bunten Steinen umwand ihre Lockenfrisur.

„Nun?“ „Redenfalls ist diese Toilette sehr — eigenartig!“ „Auffallend wollen Sie also sagen! Wenigstens hätten Sie früher so geurteilt,“ bemerkte sie mit leisem Spott.

„Mein Geschmack ist nicht maßgebend! Wenn die Toilette nur dem Herrn Oberst gefällt!“

Sie verzog den Mund. „Ach, mein Mann! Was versteht der davon! Gerade so viel wie ich vielleicht von feinen Soldaten! — Aber sehen Sie doch, Seine Hoheit ist ein sich immer besser mit Yolantha zu unterhalten! Jetzt laßt er sogar. Wie gut ihm das steht! Ein interessanter Herr! Frau von Baumann schwärmte direkt für ihn. Mit seinen melancholischen Rattenkängerangen sieht er sich förmlich in die armen Frauenherzen.“

„Wenn ihm dort ein Platz offen gehalten wird, warum nicht?“ Belustigt sah er, wie sie förmlich vor Reid und Ungebuld verzehrt wurde und wie sie zugleich seine Eifersucht erwecken wollte.

„König Rines Tochter hält Hof! bemerkte sie beifend. „Die Herren reihen sich ja förmlich um sie!“

Einige Herren waren vom Prinzen in ein Gespräch verwickelt und hatten neben ihm Platz genommen.

Sie gönnte Yolantha, der Frau des Adjutanten, die Werthachtung nicht, die ihr von allen Seiten dargebracht wurde. Leonie mußte ja genau, daß man ihr nicht wohl wollte. Doch sie hatte jetzt die Macht in ihren Händen und gebrauchte sie auch. Manch eine, die früher nichts von der Baroness Reinach hatte wissen wollen, mußte das wissen.

„Yolantha tut wirklich so, als sei sie eine Königin.“

„Das ist sie auch — in meinem Reich.“

„In Ihrem Reich gibt es viele Königinnen!“

„Was es!“ betonte er. „Was die richtige kam, und die hält ihren Thron fest in alle Ewigkeit!“

„Glick auf denn zu Ihrer Frau Königin!“ entgegnete Leonie. „Hätten Sie sich aber, daß sie ihres Thrones bei Ihnen nicht vorzeitig überdrüssig wird. Wundschleimprinzessinen und Elfenköniginnen sind schwankend in ihrer Liebe.“

„Die meine nicht, weil meine starke Liebe sie trägt und hält,“ sagte er, und ein Leuchten brach aus seinen Augen.

Leonie war außer sich vor Reid und Eifersucht. Sie galt dem Manne, der sie einst geliebt, also gar nichts mehr! Er hatte sich zu der anderen gefunden. Und sie — sie verlangte nach ihm in heißem Sehnen!

Nun — Yolantha sollte sich ihres Liebesglücks nicht lange freuen. Sie wußte, wo sie die Freundin treffen und tödlich verwunden konnte. Ein graufames Räubergesicht lag über ihren Lippen, wie den kalten, weissen Fingern.

Der Oberst war jetzt in der Nähe. Färlisch hing sie sich in seinen Arm. „Bist du zufrieden, Charli?“

„Galant lächelte er ihre Hand. „Ach nicht allein. Wir alle!“

„Dein Adjutant wußt nicht, Charli. Er ist so ernst. Befehl ihm, deiner Frau ein wenig den Hof zu machen.“

Geräuschvoll lachte der Oberst auf. „Lieberchen, das gehört nicht zu seinen dienstlichen Verpflichtungen.“

„Ein Adjutant hat stets der Frau seines Vorgesetzten den Hof zu machen.“

„Was ihm gewiß nicht schwer fallen wird, besonders wenn die Frau dir gleicht.“ Der Oberst war sehr guter Laune. „Närrchen, du, ich glaube, der Seft ist dir zu Kopf gestiegen!“ — Also, Herr von Altorf, reichen Sie der Frau Oberst den Arm und folgen Sie ihren Befehlen!“

Altorf klappte die Haken zusammen und vernichte sich mit erstem Gesicht. Was den Umstehenden als heiteres Spiel, als übermütiger Scherz erschien, barg für Leonie eine tiefere Bedeutung.

„Wie zu einem Leichenbegängnis, Altorf! Jetzt trinkt er keinen Kofforn mehr — Kofforn mehr!“ trällerte sie, sah übermütig von der Seite her in sein Gesicht und zog ihn mit sich fort. „Was sind Sie doch für ein Krosch! Sind Sie schon ein richtiger Philister geworden?“

Sie dirigierte ihn nach der Plaudereder am Kamin, wo der Prinz und Yolantha saßen.

(Fortsetzung folgt.)